

Schon vor der Schule schulen

Seit Januar 2005 arbeitet Dr. Sven Lychatz, Studienkreis-Inhaber, diplomierter Legasthethetrainer und Leiter des Zentrums für Teilleistungsstörungen in Leipzig, mit Kindern, die eine Lese- und Rechtschreibschwäche bzw. Rechenschwäche haben.

Bei der Arbeit mit den mittlerweile fast 100 geförderten Schülerinnen und Schülern stellten er und sein Team fest: Alle Teilleistungsstörungen stehen im engen Zusammenhang mit Wahrnehmungsstörungen. Diese Schulkinder haben Probleme, ähnlich klingende Wörter zu unterscheiden, sich kleine Sätze oder Zahlenreihen zu merken, eine Schleife zu binden u. Ä. Hinzu kommen Probleme bei der räumlichen Orientierung und dem Gleichgewicht. Da sich die Entwicklung der Wahrnehmung zum großen Teil im vorschulischen Alter vollzieht, kam die Idee auf, auch in der vorschulischen Erziehung aktiv zu werden.

Zusammen mit der Frühförderstelle in Eilenburg (Sachsen), einem Verein, der sich seit 1990 für die Frühförderung von Kindern zwischen 0 und 7 Jahren einsetzt, wurde deshalb ein Test entwickelt, der sowohl die Fein- und Grobmotorik abfragt als auch die optischen und akustischen Wahrnehmungen und die Sprache. Bislang gibt es für diese Altersgrup-

pe mit dem Bielefelder Screening nur einen Test, der den Bereich der phonologischen Bewusstheit abfragt. Doch das Team um Dr. Sven Lychatz wollte mehr. Das von ihnen entwickelte diagnostische Instrumentarium – die LUW 5 – Leipziger Untersuchung zur Früherkennung von Wahrnehmungsstörungen – erfasst alle Wahrnehmungsbereiche von Vorschulkindern.

Die 5- und 6-Jährigen sollen beispielsweise ähnlich klingende Wörter unterscheiden, Inhalte einer Kurzgeschichte wiedergeben und ein kleines Memory nachlegen. Das „Nachplappern“ von kleinen Telefonnummern und „Zauberwörtern“ gehört ebenfalls zu den Testaufgaben und macht den Kindern zudem Spaß. Innerhalb von 20 Minuten kann man auf diese Weise jetzt herausfinden, welche Defizite das 5- oder 6-jährige Kind hat.

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in der sogenannten „Förder-Ampel“ und ermöglicht einen anschaulichen Überblick über

den Förderbedarf in den einzelnen Teilbereichen der visuellen und akustischen Wahrnehmung sowie der Fein- und Grobmotorik. Auf dieser Grundlage erstellt das Zentrum für Teilleistungsstörungen für 20 Euro individuelle Fördermappen für die Eltern bzw. für die Förderung in den Kindereinrichtungen. Gegenwärtig wird in 16 Kindertagesstätten in Leipzig die LUW 5 zur Diagnostik der Wahrnehmungsfähigkeiten der Vorschulkinder und als Grundlage einer individuellen Förderung eingesetzt.

„Durch den Test haben sich viele Kontakte mit den Kita-Einrichtungen und den zuständigen Ämtern ergeben. Die Eltern und Kinder kennen uns und wissen um unsere Kompetenzen, deshalb sind wir für sie dann auch die erste Anlaufstelle, wenn Probleme auftauchen, und das wirkt sich nachhaltig auf die Schülerzahlen im Grundschulbereich meiner Studienkreise aus.“, berichtet Dr. Sven Lychatz von seinen Erfahrungen.

Kontakt: www.studienkreis-zts.de